



07







## Leichpredigt.

Sap. 4.

Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich  
stirbet / ist er doch in der Ruge.  
Denn das Alter ist ehrlich / nicht  
das lange lebet / oder viel Jahr  
hat. Klugheit vnter den Menschen  
ist das rechte grawe Har / vnd ein  
vnbesleckt Leben / ist das rechte  
Alter. Denn er gefellet Gott wol /  
vnd ist ihm lieb / vnd wird wegge=  
nommen aus dem Leben / vnter  
den Sündern. Vnd wird hingen=  
ruckt / daß die bößheit seinen Ver=  
stand nicht verkehre / noch falsche  
Lehre seine Seele betriege. Denn  
die bösen Exempel verführen vnd  
verderben ein das gut / vnd die rei=  
zende Lust verkehret vnschuldige  
Hertzen. Er ist bald vollkommen

Al ij wor=



Christliche Leichpredigt.

worden / vnd hat viel Jahr erfül-  
let. Denn seine Seele gefellt Gott/  
darumb eylet er mit ihm aus dem  
bösen Leben.

**S** Eliebte im Herrn Chri-  
sto / im Buch Tobia am 10. cap.  
lesen wir / als der alte Tobias  
vnd seine Hanna ihren Sohn  
in die ferne ins Land Medien

*Tobie Hi-  
storia.*

hatten abgefertiget / vnd nu seiner wieder  
gewertig waren / er aber vber die Zeit ver-  
zog vnd aussen war / dessen Ursach sie nicht  
wissen konten / da haben sie angefangen zu  
sorgen / ob es ihm vielleicht nicht wol ginge/  
vnd habe sonderlich die Mutter sich beküm-  
mert vnd kläglich gethan / vnd diese Wort  
geföhret / Ach mein Sohn / Ach mein  
Sohn / Warumb haben wir dich lassen  
wandern / vnser einige Freude / vnser  
Trost in vnserm alter / vnser Hertz vnd  
vnser Erbe / ꝛc. Solcher weise mögen viel-  
leicht auch wol klagen / oder nach empfan-  
ger trawriger Post von ihres Sohns tödli-  
chem

*Applicatio.*

Christliche Leichpredigt.

chem Abgang/ geklaget haben/ die betrübten Eltern des verstorbenen Adelichen Jünglings / den wir dißmal in die Erde legen / Ach vnser Sohn / Ach vnser Sohn / Warum haben wir dich lassen wandern? 2c. Also daß sie mögen berewet haben / daß sie ihn hetten von sich gelassen / bevoraus/ weil sie nunmehr seines wiederkommens (dessen sich doch Tobias vnd seine Haußfrau noch versehen kondten) in diesem Leben keine hoffnung haben/ sondern dieselbe alle ist abgeschnitten. Aber wenn sie sich erinnern / daß ihr Sohn die Sterblichkeit/ die wir denn alle am Halse tragen / mit sich von Hause hat hinweg gebracht / vnd hat sie nicht allererst in der frembde geholet / auch hirben bedencken / daß vnser/ vnd vnser Kinder Leben nicht steht in vnsern eigen Händen/ sondern in dem gnädigē wolgefalle Gottes / der ein jeglichen Menschen sein Ziel setzet / welches nicht vberschritten werden kan/ Job. 14. deßgleichen/ daß des zeitlichen sterbens halben kein Alter einigen Vortel hat / sondern junge Leute vnd auch Kinder/ so wol als alte/ sterben / wie solches täglich

Trost für  
die betrüb-  
te Eltern.

## Christliche Leichpredigt.

erfahren wird / sie sich auch hieneben / als  
Christliche Eltern / werden zu erinnern vnd  
zu trösten haben / daß sie ihren Sohn nicht  
fortgeschickt ohne vorgehendes Gebet zu  
Gott / vnd vielfeltige Christliche Wüdsche /  
dadurch sie ihn vnd sein gankes Vorhaben /  
seine studia, vnd aus- vnd eingehen / der  
gnädigen benedeynung / auch direction vñ re-  
gierung Gottes des allerhöchsten werden  
befohlen haben / so werden sie sich sonder  
zweiffel / in betrachtung dessen alles / auch  
leichtlich wiederumb zu frieden geben kön-  
nen / vnd gleuben / daß in diesem allem gesche-  
hen sey / was der gnädige Wille Gottes hat  
mit sich gebracht / den wir Christenleute für  
den besten allewege zu erkennen / demselben  
gehorsamlich vns zu vntergeben / vnd ihn  
den Fürgang für vnserm willen in allem ha-  
ben zu lassen schuldig sind / vnd werden also  
mit Job zu sagen wissen / Sicut Domino pla-  
cuit, ita factum est. Item, Dominus dedit,  
Dominus abstulit &c. Der HErr hats  
gegeben / Der HErr hats genommen /  
des HErrn Nahme sey gelobet / Job 1.  
Vnd





## Christliche Leichpredigt.

Vnd mit David 2. Sam. 12. Nu vnser Sohn todt ist / was sollen wir (trauren oder) fasten? Können wir ihn auch wiederumb holen? Wir werden wol zu ihm fahren / er kömpt aber nicht wieder zu vns.

*Transitio  
ad textum.*

Vnd mit solchem argument, wie man sich nemlich zu trösten habe bey zeitlichem absterben Junger Leute / geht sonderlich der verlesene Text aus dem 4. Cap. des Buchs der Weißheit vmb / welchen wir den betrübten Eltern vnd andern Anverwandten / auch vns selbst in dergleichen Fällen zu mehrer Trost haben wollen für vns nehmen. Denn er gibt etliche vnterschiedliche Trostgründe an die Hand / in derer betrachtung / jungen Leuten / wenn dieselbe zeitlich vnd hie bey selig sterben / viel mehr zu gratuliren vnd Glück zu wünschen / als daß man sich ob ihrem tödlichen Abgang hart vnd hoch gremmen vnd betrüben wolte. Lasset vns dieselbe befehē / Vnd Gott verleihe seines H. Geistes Gnade hierzu / vmb Jesu Christi vnser H. Erren vnd Heylands willen / Amen.

Expo-

# Christliche Leichpredigt.

## Expositio.

**S** Höret nu / Geliebte im Herrn /  
Was sagt der Weise Mann von jungen  
Leuten / wenn sie zu zeitlich sterben?  
Was hat man trostes halben / bey ihrem Ab-  
schied zu betrachten? Er spricht also: Aber  
der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich  
stirbt / ist er doch in der Ruhe / &c. Denn  
er gefellet Gott wol / vnd ist ihm lieb /  
vnd wird weggenommen aus dem Le-  
ben vnter den Sündern / &c. In diesen  
Worten macht vor allen dingen der Weise  
Mann zweyerley Hauffen / dere die da jung  
sterben / vnd nennet etliche Gerechte / et-  
liche aber Sünder vnd Ungerechte / vnd  
nach dem er Trost anführen wil / vber dem  
tödlichen Abgang junger Leute / benennet  
er außdrücklich die Gerechte / von denen er  
rede. Denn ob Sünder vnd böse Buben  
zeitlich sterben vnd hinweg gerissen werden  
in ihrer Bosheit / das ist kein wunder / sin-  
temal ihnen das Gesetz Gottes ein solches  
drewet / welches / in dem es fromen gehor-  
samen

Zweyerley  
Junge  
Leute.

## Christliche Reichpredigt.

samen Kindern langes Leben zusaget / so bringt es im gegentheil so viel mit / daß Gott böse vngehorsame vnd vngerathene Kinder nicht wolle gedeyen oder lang leben lassen / sondern sie straffen vnd desto zeitlicher tödten / wie den beyden Söhnen Heli wiederfuhr / die da böse Buben warē / vñ nicht fragten nach dem H. Ern / noch nach dem Recht der Priester an das Volck / 1. Sam. 2. vnd kamen vmb im Kriege / 1. Sam. 4. deßgleichen dem Absolon Davids vngerathenem Son / der in seinen Sünden an ein Baum hangende erstochen ward / 2. Sam. 18. Vnd also hat der weise Mann im vorgehenden dritten Capitel in gemein geredt von dem Samen der Boshaftigen / daß derselbe nicht gedeyen könne. Wenn aber Junge Leute / die da sind gottfürchtig / fromm vnd gerecht / zeitlich sterben vnd dahin genommen werden / das hat mehr nachdenckens / denn es leufft / dem eusserlichen ansehen nach / wider Gottes Verheissung / die er im vierden Gebot gethan hat / daß fromme Kinder lang leben sollen auff Erden / gleich wie auch sonst vberall die H. Schrift der Sprüche voll ist /

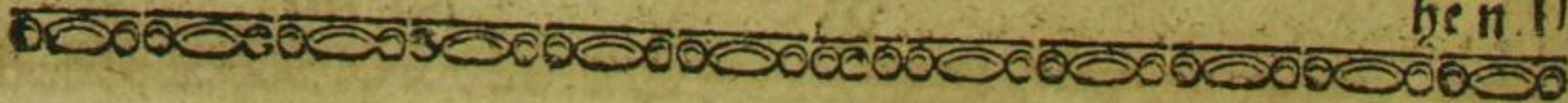
B darin=

Junge  
Gottes  
fürchtige  
Leute sol-  
ten billich  
lang leben.

## Christliche Reichpredigt.

darinnen Gottes Gnade/ Segen/ vnd alles  
wolergehen (dahin auch langes Leben ge-  
hört) den Gerechten vnd Gottfürchtigen  
versprochen wird/ wie sonderlich im 91. Ps.  
steht: Ich wil ihn settigen mit langem  
Leben. Vnd im 92. Psalm: Der Gerech-  
te wird grünen wie ein Palmbaum/  
vnd wird alt werden/ vnd dennoch blü-  
hen/ fruchtbar vnd frisch seyn. Vnd  
Prov. 3. Meine Gebot werden dir lan-  
ges Leben vnd gute Jahr vnd Friede  
bringen. Denn diesen Sprüchen nach möch-  
te man sich ärgern/ wenn fromme Kinder  
zeitlich sterben/ vnd die gedanken schöpffen/  
als ob sies müsten sonderlich verschuldet ha-  
ben/ vnd Gott müste zürnen/ daß er sie nicht  
lenger leben ließe. Aber dagegen bezeuget  
der weise Mann/ daß es nichts neues sey/  
daß auch der Gerechte zeitlich sterbe/ vnd  
könne auch die betreffen/ die Gott dem  
Herrn lieb sind/ darumb lehret er/ wes man  
sich in solchem fall erinnern vnd trösten sol.  
Vnd wir sollen nicht zweifeln/ wie wir der  
Exempel bey vnsern zeiten nicht wenig se-  
hen

*Exempla in  
contrariū.*



## Christliche Reichpredigt.

hen vnd erfahren / also hat auch der weise  
Mann zu seiner Zeit derselben viel für sich ge-  
habt / welche ihm vrsach gegeben / diese Trost-  
wort darauff zu richten. Der aller erste  
Mensch traum / der dem Todt hat müssen her-  
halten / ist der gerechte Habel gewesen / der ist  
jung vnd darzu eines gewaltsamen Todes  
von seim eigenen Bruder hingerichtet wor-  
den / Gen. 4. Da hat alle Welt ein Exempel /  
daß auch der Gerechte kan zeitlich sterben /  
vnd ist an solchem gnug / wenn gleich sonst  
keins mehr were. Joseph zwar starb nicht  
zeitlich / aber jung vnd zeitlich / nemlich im 17.  
Jahr seines Alters / ward er aus den Augen  
seines Vaters verlohren / vnd von ihm 21.  
Jahr für todt gehalten / als der von ein  
wilden Thier zerrissen were / Gen. 37. Da  
muß sich warlich Jacob auch oft bekümmert  
haben / wie doch Gott ein so from Kind so  
zeitlich vnd jämmerlich hette mögen lassen  
dahin nemen? Die sieben Brüder 2. Mac. 7.  
sind jung vnd Gottfürchtig / müssen aber  
doch dem Tyrannen herhalten vnd sterben.  
Der Witwē Sohn zu Naim stirbt jung / vn-  
angesehen er ein from Kind ist / (den wen das

Gen. 4.

Gen. 37.

2. Mac. 7.

Luc. 7.

B ij nicht

## Christliche Reichpredigt.

nicht gewesen / so würde ihn der Herr Christus wol nicht wieder haben aufferwecket) Luc. 7. Derwegen ist es nicht wunder noch selzam / daß auch fromme gottfürchtige junge Leute vnd wolgerathene Kinder zeitlich sterben. Denn was die Verheissung langes Leben bey dem vierdten Gebot vnd sonst anbelanget / so hat dieselbige bey sich exceptionem divini beneplaciti, das ist / die Bedingung / wo fern Gott nicht ein anders vnd bessers für fromme Kinder versehen hat. Wo aber das ist / vnd es gefeüet Gott mit ihnen zu eilen aus diesem Leben / so entgeht ihnen nichts an ihrer Glückseligkeit / sie habens vnd findens dort tausentmal besser / als ihnen immermehr allhie hette wiederfahren können.

Wie die Verheissung des vierdten Gebots zu verstehen.

Trostgründe aus gegenwertigem Text.

Lasset vns nu den weisen Mann hören / der führet vns auff viererley Trostgründe / so man in solchen Fällen des Absterbens junger Gottfürchtiger Leute / betrachten sol. Der erste ist / daß sie in der Ruhe sind. Der andere / Sie sind alt genug worden. Der dritte / Gott hat sie lieb / vñ gefallē ihm wol. Vnd zum vierden / man darff nicht Sorge haben / daß sie verführet werden. Von

Christliche Leichpredigt.

Von dem ersten sagt er: Der Gerech-  
te/ ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er  
doch in der Ruhe. Wil so viel sagen/ Ei-  
nem jungen Menschen/ der zeitlich abstirbt/  
geschicht nicht vbel/ weder nach der Seele /  
noch nach dem Leibe. Denn der Leib kömpt  
zur Ruhe in die Erde/ vñ darff sich nichts be-  
fahren / es höret auff einmal auff alle be-  
schwerligkeit/ wehethumb / kräckheit/ mühe  
vnd arbeit / deme er in diesem Elend vnter-  
worffen war/ vnd leit da gar wol/ vñ in hoff-  
nung der frölichen Auferstehung. Die See-  
le aber/ die ist zuförderst wol versorget/ vnd  
ist als das vnterbliche Theil des Menschen  
transferirt vnd versetzet in ein ander Leben/  
da sie ihr Wesen hat vnd verwahret ist in der  
Hand Gottes/ vnd keine qual rühret sie an/  
wie der Autor dieses Buchs allererst im vor-  
gehenden dritten Capitel gelehret hat. Wo  
es nu also gethan ist/ daß Leib vnd Seel wol  
ist versorget/ was kan es schaden / daß ein  
Mensch gleich zu zeitlich ist gestorben? Er  
ist doch (sagt der weise Mann) in der Ru-  
he / er ist da ihm wol ist/ Vnd nach Ruhe vnd

1. Daß die  
Verstor-  
bene in der  
Ruhe sind.

B iij wol-



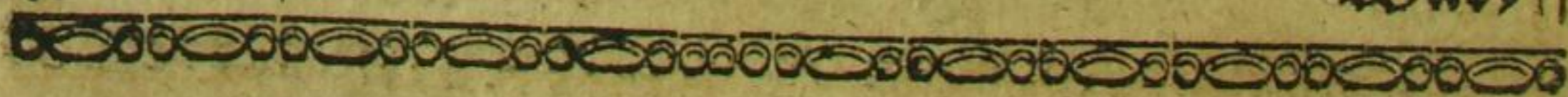
## Christliche Leichpredigt.

wolergehen streben wir alle / welches vns doch nicht ehe zu theil wird / als biß wir außspannen / sonst gibts immer vnruhe vnd anfechtung in diesem elenden Leben.

Vnd hie hat man zu reden von der vnsterblichkeit der Seelen / vñ von derselben Zustand nach irem Abschied vom Leibe / auff welchen grund der weise Man allhie seine Rede bauet. Den wenn er sagt / daß die Abgestorbene / so Gottfürchtig gewesen sind / in der Ruhe sind / so müssen sie der Seelen nach leben / vnd muß ihnen wol gehen / sonst könnte man sie nicht preisen / daß sie ruheten. Er hat sie aber losieret / in vorgehendem Capitel / in die Hand Gottes / da kan ihnen warlich nicht vbel seyn / vnd wenn er spricht / es rühre sie keine Qual an / so muß sie dagegen Frewde vnd Bonnerühren / denn in der Hand Gottes kan es nicht anders seyn. Vnd solches bestetiget vns der H. Erre Christus / der seine eigene Seele in die Hand des Vaters befiehet / vnd hiedurch an einen solchen Ort sie bescheidet / da ihr warlich nicht muß vbel seyn. Denn er auch zum Schecher sagt:  
War,

Sap. 3.

Luc. 23.





Christliche Reichpredigt.

Wahrlich ich sage dir: Heute wirstu  
mit mir im Paradies seyn. Das Pa-  
radies aber ist ein lauter Frewdenort / da-  
rumb so die Seelen der Gläubigen ins Pa-  
radies kommen / so leben vnd schweben sie  
da gewislich in eiteler Frewde / Wonne vnd  
Seligkeit. Also sagt der HErr von Lazaro,  
Luc. 16. er sey in Abrahams Schoß getragen  
worden / vnd dasselbe von den Engeln / vnd  
dieselbst sey er getröstet worden: Darumb  
muß es den Seelen der Gläubigen verstor-  
benen nichts den wolgehen / denn sie sind wo  
die Engel wohnen / vnd wo Abraham / Isaac  
vnd Jacob vnd alle Aufferwehlte Gottes  
sich befinden / da man nichts den eitel Frewde  
vnd Leben gedencen sol vnd kan. Also redet  
Paulus von seinem sterben / daß er bey Chri-  
sto seyn wolle / Phil. 1. Wo wil mans aber bes-  
ser haben / als wer bey Christo ist? Vnd wie  
spricht die Stimme von Himmel im Buch der  
Offenbarung? Selig sind die Todten /  
die im HErrn sterben von nun an.  
Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von  
ihrer

Luc. 16.

Phil. 1.

ApoC. 14.

## Christliche Leichpredigt.

ihrer Arbeit / denn ihre Werck folgen  
ihnen nach / Apocal. 14. Derwegen mit gu-  
tem Grunde durch den weisen Mann von  
dem Tode der Gerechten gesaget ist / daß sie  
in der Ruhe sind. Vnd wie dasselbe gemein  
ist allen Gläubigen vnd Gerechten / also gilt  
es auch jungen Leuten / die da Gottfürchtig  
gewesen / vnd nach Gottes Willen zeitlich  
gestorben sind. Folget daher / daß man sich  
ihret halben / wenn sie gleich zu zeitlich ster-  
ben / nicht zu bekümmern habe / als denen  
nicht vbel geschehen / sondern in der ge-  
wünschten Ruhe sind.

2. Daß sie  
lang genug  
gelebet.

Zum andern / ob jemand wolte sagen:  
Es were ja schad vmb sie / vñ sie hetten billich  
lenger leben sollen / damit sie zu ein rechten  
ehrlichen Alter hetten gelangen mögen? So  
antwortet der weise Mann / sie haben Al-  
ters gnug erlebet / wenn sie so weit kommen  
sind / daß sie Gott haben lernen erkennen /  
vnd gottfürchtig sind erfunden worden / vnd  
also einen seligen Todt haben genommen.  
Denn man müsse das Alter nicht eben nach  
den Jahren / sondern nach dem Verstand /  
rech-

## Christliche Reichpredigt

rechnen / vnd wenn ein jung Mensch so viel  
Weißheit erlanget habe / daß er wisse / was  
recht vnd gut sey / vnd verstehe sich auff wah-  
re Gottseligkeit / so habe er das beste erlan-  
get / vnd gebe ihm an dem / daß er weniger  
Jahr / als ein ander / erlebe / oder nicht gram  
Haar friege / nichts ab. Das wil er mit den  
Worten / wenn er spricht: Denn das Alter  
ist ehrlich / nicht das lange lebet oder  
viel Jahr hat. Klugheit vnter den  
Menschen ist das rechte grawe Haar /  
vnd ein vnbesfleckt Leben / ist das rechte  
Alter. Merck die Wort / Klugheit vnd  
ein vnbeslecktes Leben. Den Klugheit  
nennet er wahres Erkantnuß Gottes vnd  
des HErrn Christi / vnd daß ein Mensch  
weis / worauff er leben vnd sterben sol / wel-  
cher Sachen wissenschaft / wer die nicht hat /  
der ist ein lauter Thor vnd Kind / wenn er  
gleich sonst der klügeste were / vnd lebte so  
lang als Mathusalem. Ein vnbesfleckt  
Leben aber / nennet er den fleiß eines Christ-  
lichen Wandels / vnd die vorsichtigkeit / sich  
also zu bewaren in der furcht Gottes / daß  
G man



## Christliche Leichpredigt.

man behalte Glauben vnd gut Gewissen /  
vnd für der Welt ein ehrlich Zeugniß habe.  
Wenn junge Leute so viel wissen vnd geler-  
net haben / vnd thun darnach / so gehen sie  
vielen alten für / vnd beschemen auch man-  
chen grauen Kopff / der bey seinem Alter  
Gottloß ist / vnd weder ware Klugheit geler-  
net hat / noch ein vnbeslecktes Leben zu füh-  
ren weis / welcherley alte Leute die Schrift  
hundertjährige Knaben nennet / Esa. 65. vnd  
sagt von einem solchen / Er hat auch graue  
Haar kriegt / noch wil ers nicht merckē /  
Hof. 7.

5.  
Gott hat  
sie lieb.

Folgt der dritte Trostgrund / den der  
weise Mann anführet / daß man sich junger  
Leute ihres zeitlichen sterbens nicht wun-  
dern noch darüber bekümmern sol / nemlich  
Gottes gnädiger Wille / vnd daß er solches  
aus Lieb vnd wolmeynen gegē sie gethan ha-  
be. Denn (spricht er) Er gefelle Gott  
wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird weg ge-  
nommen aus dem Leben / vnter den  
Sündern. Vnd abermal: Seine See-  
le gefelle Gott / darumb eilet er mit  
ihm

## Christliche Reichpredigt.

ihm aus dem bösen Leben. Nie erinnert der weise Mann / daß Gott auch theil habe an vnsern Kindern / vnd habe sie lieb / vnd demnach stehe ihm das Recht zu / daß er sie abfodere / weñs ihm gefellet / vnd wenn es also geschehe / so sey es von Gott nicht böse gemeynet. Diß ist warlich auch ein sonderlicher Trostgrund / der bey Christlichen Eltern / die dem nachdencken / viel gelten sol vnd muß / nemlich daß Gott unsere Kinder auch lieb hat / vnd hat das Recht vnd gute macht sie abzufodern / vnd thut es ihnen zu keinem schaden. Denn warumb sollte Gott nicht theil haben an vnsern Kindern? Kommen sie nicht von ihm her? Sind sie nicht sein Geschöpff vnd seine Gaben / die er den Eltern verliehen hat / vnd er ist vnd bleibt der Oberherr / vnd oberste Vater vber sie? Spricht nicht Job von seinen Kindern: Der HErr hats gegeben? Vnd Jacob Gen. 33. Es sind Kinder die Gott deinem Knecht bescheret hat. Vnd der 127. Psalm / Siehe / Kinder sind eine Gabe des  
C ij HErrn /



## Christliche Leichpredigt.

Herrn / vnd Leibesfrucht ist ein Geschencke / So nu Kinder eine Gabe Gottes sind / solte er nicht theil an ihnen haben / vnd die macht / sie wieder zu fodern / wenn es ihm gefällig ist? Vnd darzu so sind sie nicht allein sein Geschöpff / sondern sie sind auch sein geheiligtes Eigenthumb / in dem er sie in Christo Jesu in seinen Gnadenbund auffgenommen hat vnd ihr Vatter worden ist / vnd sie zum Erbe des ewigen Lebens durch die Tauffe hat wieder gebohren. Da hat warlich Gott mehr Rechts zu ihnen / als leibliche Eltern immermehr haben mögen / vnd so leibliche Eltern geblüts halben / vnd aus natürlicher Neigung ihre Kinder lieb haben / so hat sie Gott noch lieber / sehen sie gern / daß es ihnen wol gehe / Gott siehets noch lieber / vnd schaffets auch also / vnd je zeitlicher er sie von dieser Erden hinweg nimt / je zeitlicher kommen sie gen Himmel / vnd zu dem Erbe des ewigen Lebens / das er ihnen verheissen hat / Solte denn Gott daran vbel thun / oder bey vns vrsach seyn / vber vnser Kinder seligen ableiben vngedultig zu werden vnd wider den Rath Gottes zu murren? Das sey ferne /

ne /

## Christliche Leichpredigt.

ne / vnd so wir Christen sind / so werden wir das nicht thun / Gott versteht / weis vnd macht alle ding besser als wirs immermehr begehren oder treffen möchten. Darumb so die Kinder sind in der Zahl der Gerechten / sie sind getaufft / vnd Christo dem Baum des Lebens eingepflantz vnd einverleibet / sie sind auch von vns Christlich erzogen / haben lernen beten / Gott für Augen haben vñ ihm vertrauen / So sind wir gewiß / daß sie Gott lieb sind / vnd sie gefallen ihm wol / vnd wenn er kömt vnd holet sie / so holet er was sein ist / vnd was er lieb hat / wie kan ers hiedurch vns oder ihnen verderben?

Noch eins führet vns der weise Mann zu Gemüth / bey dem sterben junger Gottfürchtiger Leute / vnd sagt zum vierdten: Er wird weg genommen aus dem Leben / vnter den Sündern / vnd wird hingeruckt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben ein das gute / Die reizende Lust ver-

E iij

kehret

4.  
Sind gesichert für aller Verführung.

## Christliche Leichpredigt.

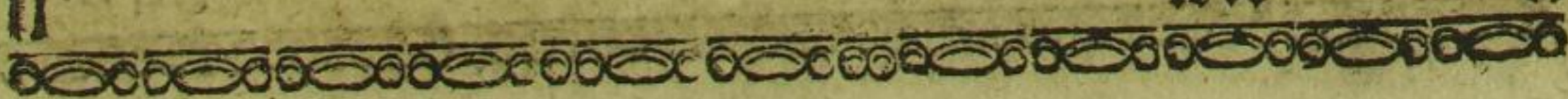
Lehret vnschuldige Hertzzen. Das ist so viel gesagt / wenn die Kinder zeitlich sterben / so darff man nicht für sie sorgen / daß sie umbschlagen / verführet werden vnd vbel gerathen / vnd endlich wol ihre Seligkeit verscherken / sondern man ist ihret halben gesichert / wenn sie selig abgeschieden / daß sie wol versorget sind / vnd haben das beste erlanget / darnach auff dieser Welt zu streben ist. Den ein seliges Ende ist die rechte vollkommenheit / vnd das letzte vnd beste darnach man streben kan. Haben sie nu dieses / so feilet ihnen nichts / vnd wenn sie auff der Welt zu noch so grossen dingen hetten kommen mögen oder sollen / so were doch endlich ihr bestes gewesen / ein seliges Ende / vnd so sie nu dieses zeitlich erlangen / so haben sie was sie haben sollen / vnd sind vollkommen worden / wie der weise Mann diese Wort darzu seket: Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet. Sonst siehet man / wie es gehet / vnd wie man auch wolgezogener Kinder halben / auff die man grossen Fleiß gewendet hat / in tausenterley Sorgen stehen



## Christliche Leichpredigt.

stehen muß / ehe sie noch recht zu Leuten werden / daß sie nicht umbschlagen / verkehrt vnd verführet werden / vnd der Eltern grosse Hoffnung endlich an ihnen verlohren sey. Denn die Welt ist zu arg / vnd sonderlich zu ihigen letzten bösen Zeiten / die ergernuß sind zu starck / der Teuffel ist geschafftig / das Fleisch steckt voller reizender Lüste / da ist falsche Lehre / da sind böse Exempel / die können das gute verderben / vnd vnschuldige Herzen verkehren / vnd die Seelen betriegen / in dere Stricke / wenn junge Leute drey gerathen / vnd lassen sich dahin führen / vnd vertieffen sich entweder in ein vnsödē schädlichen Leben / oder in schändlichen Irrthumen vnd falscher Lehre / gerathen vnter die Jesuiter / vnd lassen sich verführen dem verfluchtē Papsthumb anzuhangē / dessē man zu vnser Zeit auch an fürstlichē Personen leider Exempel erfahren hat / oder daß sie Galvinscher oder ander Schwermeren bepflichten / vñ Eltern müßē dz erleben vñ erfahren / wie wehe muß das thun / vñ was muß dz Christliche Herzen für ein Schmerck vñ beküernuß seyn? Darumb wenn Gott dem zuvor köme / wie

wie



## Christliche Leichpredigt.

wie er denn gnädiglich thut bey allen die jung vnd in ihrer vnschuld dahin sterben / vnd derwegen auch so viel kleine Kinder offft dahin nimmet / die der Welt Bosheit nie haben verstehen lernen / so geschicht warlich solchen jungen Leuten nicht vbel / man hat sichs nicht zu beschweren / sondern es ist noch Gott ihret halben zu dancken / vnd man mag wol Gottes Rath vnd Willen für den klügsten vnd besten erkennen vnd halten / vnd daß Gott weiter siehet als wir / wie er den offft mit seinen Gläubigen practiciret, was Joh. 13. zu Petro gesagt wird / Was ich thue / das weistu itz nicht / du wirst aber hernach erfahren.

Vnd also sind diß die Tröstungen / auff die der weise Mann allhie vns sehen heisset / wenn junge Leute zu zeitlich (vnserm bedüncken nach) sterben / vnd wir ihren Abschied vns wollen betrüben lassen. Denn er wil haben / daß man solches einstellen sol / aus vrsach / daß der verstorbene in der Ruhe ist / Er hat lang gnug gelebt vnd ist alt gnug worden an seinem theil / er ist Gott lieb / vnd  
gefes.

## Christliche Leichpredigt.

gefeslet ihm wol / vnd ist fortan gesichert für  
aller verführung der argen Welt / darein er  
mit der zeit hette mögen gerathen.

Christliche Eltern setzen hierzu noch ei-  
nen / vnd zwar sehr krefftigen Trost / nemlich  
daß ihnen ihre Kinder vnverlohren sind / vnd  
sollen sie dort wieder kriegen in der frölichen  
Aufferstehung / wie die Mutter der sieben  
Brüder 2. Macc. 7. in solchem Glauben zu  
dem jüngsten Sohn sagte: Stirb gerne /  
mein Sohn / daß dich der gnedige Gott  
samt deinen Brüdern lebendig mache  
vnd mir wieder gebe. Denn da heists bil-  
lich: Wiederkommen macht / daß man  
scheidens nicht acht. Vnd weil wir diesen  
Artickel wissen vnd gleuben / so were es Hend-  
nisch / wenn wir vns dessen nicht trösteten /  
vnd also trawren wolten / als die keine hoff-  
nung hetten / 1. Thess. 4. Haben derwegen  
viel mehr glück zu wünschden denjenigen / die  
also zeitlich für vns hingewandert sind / vnd  
vnser theils zu gedencen / daß wir bald her-  
nach müssen / darauff mögen wir vns schicken /

D

vnd

5.  
Färnem  
ster trost /  
die künftige  
auffer-  
stehung.



## Christliche Leichpredigt.

vnd sehen/ wie Wir auch sein Christlich vnser Ende beschliessen/ dort werden wir auff einen hauffen frölich aufferstehen / dem HErrn Christo entgegen gezuckt werden in den Wolcken/ vnd darnach bey ihm seyn vnd bleiben in vnzertrennter Gemeinschaft ewiglich.

## Beschluß.

**I**nd mit solchem göttlichen Trost werden sich auch Christlich auffzurichten wissen/ des seliglich verstorbenen Edlen vnd Ehrvesten Juncker Hansens von Berlepsch/ dessen Leichnam wir jeko zur Erden bestateten/ betrübte Eltern/ welche zwar ihnen vorgenommen gehabt/ bey diesem ihres Sohns Begräbniß persönlich zu erscheinen/ derwegen auch dasselbe eine zeitlang ist auffgeschoben worden / numehr aber durch Leibes schwachheit vnd andere ver hinderungen davon abgehalten werden/ Derhalben wir ihnen abwesend das jenige / darzu sie gegenwertig weren zu ermahnen gewesen/ von herben wünschen/ nemlich/ daß sie sich Christlich vnd gebührlich in diß zugestandene Leid

schi-

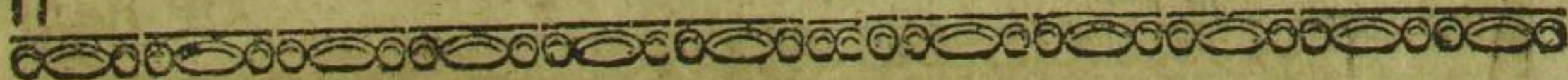
Bericht  
von dem  
Verstorbenen.

## Christliche Leichpredigt

schicken / vnnnd durch den Trost göttliches  
Worts dasselbe vberwinden.

Von ihme / dem Verstorbenen / so viel be-  
langet seine ankunfft / lebenslauff vnd seli-  
gen abschied / etwas zu melden / so ist er aus  
einem alten Adelichen löblichen / vnnnd auch  
in Chronicken für etlich hundert Jahren be-  
rühmten Geschlecht / vnd von Christlichen  
fürnemen Eltern geboren. Denn sein Herr  
Vater ist der Gestrenge / Edle vnd Ehrnve-  
ste Gaspar von Berlepsch auff Großbodun-  
gen / Bula vnd Kammelsburgk : dessen Va-  
ter aber / vnnnd also des Verstorbenen Herr  
Großvater / der auch Edle / Gestrenge vnd  
Ehrnveste Hansß von Berlepsch / Churf.  
Sächsischer / so wol auch Landgräflicher Hes-  
sischer geheimter Rath / ein wolversuchter  
Kriegsheld / der sich hin vnd wieder in Krie-  
gesleufftē männlichen gebrauchē lassen. Sei-  
ne Fraw Mutter aber ist die Edle Ehrentu-  
gendreiche Fraw Dorothea Susanna, gebor-  
ne vō der Zhan / welches Adelige Geschlecht  
nit weniger wol bekant / vñ in lobwürdigen  
ruhm stehet. Von diesen vornemē Adelichen  
Eltern / ist nu vnser im H. Verstorbener ans

D ij Liecht



## Christliche Leichpredigt.

Liecht der Welt geböhren / den 2. Octobris  
Anno 1601. zu Großbodungen / vnd dar auff  
dem HErrn Christo auch durch dieß. Tauffe  
einverleibet / vnd den hohen Adels des Chri-  
stenthums erlanget / vnd dann ferner in al-  
ler Gottesfurcht / Tugend vnd Erbarkeit  
auch erzogen worden. Dabey er sich dann  
auch also erzeiget vñ angelassen / daß er nicht  
allein seinen Eltern vnd Præceptoribus al-  
len Gehorsam geleistet / eines stillen / sitza-  
men eingezogenen Wandels gewesen / vnd  
also vberall in seinem Leben wahre Gottes-  
furcht / die der Weißheit anfang ist / an sich  
leuchten lassen / sondern auch in Studiis, dar-  
zu er sonderlich gehalten / allen Fleiß ange-  
wendet / vnd löbliche profectus erlanget /  
also daß daher / weil ihn Gott mit ein sei-  
nen thetigen ingenio begabet gehabt / die  
grosse Hoffnung geschöpffet worden / er wür-  
de mit der Zeit zu hohen digniteten vnd  
Ehrenständen kommen / vnd das Lob des al-  
ten Adlichen Geschlechts der von Ber-  
lepsch / aus welchem es jederzeit fürnehme  
dapffere Leute gegeben / darunter allhie zu  
Leipzig in sonderlichem Gedechnuß / Erich  
Volck-

## Christliche Leichpredigt.

Volckmar von Berlepsch / Erbckämmerer zu  
Hessen/weiland Churfürst Augusti hochlöb-  
lichster Gedechnuß / geheimter Rath / auch  
Oberhoffrichter allhie / vñ des Thüringische  
Kreises Oberhauptman / ein trefflich anseh-  
licher vnd hochbegabter Mann / so wol des-  
sen Bruder / Curt Thilo von Berlepsch /  
Churf. Sächs. Oberauffseher in der Graff-  
schafft Mannsfeld / beneben dessen Sohn  
Otto Wilhelm von Berlepsch / des Ober-  
hoffgerichts allhie weiland Assessor, Land-  
gräfflicher Hessischer geheimter Rath / vnd  
der Graffschafft Katzenelnbogen zu Rein-  
fels OberAmptman zc. Solch Lob / sage ich /  
seines Geschlechtes würde er auch seines  
theils rühmlich vermehren helffen / vnd die-  
sen Landen ein nützlicher Mann werden. Zu  
welchem ende er auch vor wenig Wochen /  
von seinen lieben Eltern auff die Univerfitet  
allhie zu Leipzig / benebē einem zugeordneten  
Præceptore geschickt worden / daß er auff sei-  
ne fundamenta, so er zu Hause in der privat  
institution fruchtbarlich geleget / was nütz-  
liches bawen möchte / Aber siehe es hat dem  
lieben Gott / in dessen Hand (vermöge des

D iij

Chri-

## Christliche Leichpredigt.

Christlichen Symboli so der seliglich verstor=  
bene aus dem 31. Psalm / Sortes meæ in ma=  
nu Domini, geführet) unsere Zeit stehet/ge=  
fallen/einen andern vnd bessern Weg mit ihm  
zu gehen/vñ ihn bald vollkommen zu machen/  
vnd aus der Irdischen in die Himlische A=  
cademiam zu holen vnd zu versehen. Da=  
rumb hat er ihm / ehe er sich allhie einrichten  
können / vnd da er kaum fünff Tage hie ge=  
wesen / ein hitziges Fleckfieber zugeschickt /  
dessen Macht mit leiblichen medicamentis,  
vnangesehen kein Fleiß ist gesparet worden /  
zumal wegen anderer Symptomatum oder  
Zufälle / nicht ist zu sterren gewest. Wann  
man dann bey solchem Zustand angeordnet /  
daß er durch einen Prediger besucht / vnd ihm  
aus Gottes Wort Trost zugesprochen wor=  
den / als hat er solches mit sonderlichẽ Danck  
erkennt auch den Prediger nicht von sich las=  
sen wollen / er hette ihn denn Beicht gehört /  
die tröstliche Absolution ihm gesprochen / vñ  
mit dem thewrem Pfand des Leibes vnd  
Bluts Christi im hochwürdigen Abendmal  
ihn versehen. Darauß hat er sich dem Willen  
vnd gnediger schickung Gottes ganz ergebẽ /  
auch gebetẽ / mit vielen Arzneyen ihn zuver=  
schonen /

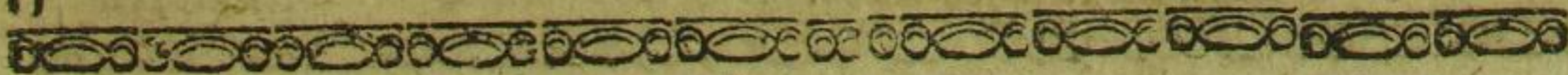
schonen /



## Christliche Leichpredigt.

schonen/ als der seine beste Stärke vnd Arzney im Trost göttliches Worts suchete. Derhalben auch / wenn der Beichtvater wieder zu ihm kommen/ ob ihn gleich derselbe an seiner Ruhe nicht stören wollen / jedoch wenn er vermerckt/ oder inne worden/ daß er vorhanden were / hat er sich alßbald auffgerichtet / ihn mit begierde empfangen/ vnd also zu verstehen gegeben/ ihm were eine besondere Freude den Trost göttliches Worts anzuhören / vnd mit dem Gebet bey Gott anzuhalten. Wenn man auch vom sterben geredt/ vnd ihn befragt/ ob er darzu willig vnd bereit were/ ist seine Antwort gewesen / wie Gott wil/ Fiat voluntas tua Domine, Herr dein Wille geschehe. 2c. Das sind nu alles unfeilbare beweisungen der Wirkung des H. Geistes in seinem Herzen / der ihn in solchem Glauben vnd beständiger Hoffnung der Seligkeit in Christo Jesu erhalten hat/ bis an sein letztes Ende / welches ihm Gott mit Gnaden hat verliehen / den 29. Martii, Sonnabents vor Palmarum zu Nacht zwischen 12. vnd 1. Uhren / da er in wahrem Erkänntnis vnd Bekänntnis seines Erlösers Jesu Christi sanfft vnd selig entschlaffen ist / seines

Alters



## Christliche Leichpredigt.

Alters in dem Jahr / in welche auch Joseph /  
dessen wir droben gedacht / verlohren ward /  
nemlich im siebēzehendē. Gleich wie aber Jo-  
seph also ward verlohren / daß ihn sein Vater  
hernach (wiewol vber viel Jahr) wiederumb  
gesund vnd frölich / vnd weit in ein andern  
vnd herrlichem stand / als er zuvor gewesen /  
sah vnd antruff / vnd mit Freuden herkete /  
Also wird die Zeit auch kommen / daß er / der  
Verstorbene sich wieder findē vnd sehen lasse  
von seinen Eltern / Geschwistern vnd Anver-  
wandten / in weit anderer Gestalt / Wesen vñ  
Herrligkeit / als er von ihnen gezogen ist. Den  
sie haben ihn von sich geschickt mit einem na-  
türlichen Leib / den er nu hat von sich gelegt /  
dort wird er haben einen Geistlichen Leib. Er  
ist gescheiden von inen in Schwachheit / dort  
werden sie ihn sehen in Krafft. Geseet wird  
er verweßlich vnd in vnehren / dort wird er  
erfür kommen vnd auferstehen vñ verweß-  
lich vnd in Herrligkeit / vnd **D** ein seliger  
Tag / wenn derselbe kommen wird.

Lasset vns dessen erwarten / lieben Christen / vnd vns darauff schicken /  
mit gleichem Glauben / Trost vnd Hoffnung / wie dieser Adeltliche Jüng-  
ling abgeschleden ist / gesetzt auff Christum Jesum den Lebensfürsten / der  
dem Tode die Macht genossen / vnd Leben vnd vñ vergengliches Wesen  
hat aus Licht gebracht. Vnd daß solches von vns allen geschehe / ver-  
helffe vns gnädiglich derselbe vnser trewer Heyland vñ Lebensfürst / der  
ewige Sohn Gottes / gelobet vnd gepreiset mit dem Vater vnd H. Geist  
immer vnd ewiglich / Amen.

RECTOR



# RECTOR ACADE- MIÆ LIPSIENSIS.

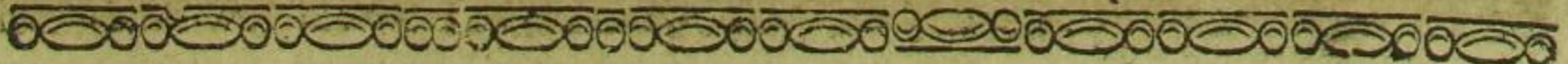


Agna sanè, eaq; ardua contro-  
versia quovis tempore *Philosophis* vi-  
sa est, *an* subitus & præmaturus ex  
hac humana societate discessus in  
*honorum* numero collocandus sit.

*Qui* mortem inter res malas retu-  
lerunt, corporis humani fabricam artificiosissimam  
& maximè stupendam, quæ morte labascit, dissolvi-  
tur & tota corrumpitur, duntaxat attenderunt, si-  
biq; ob oculos posuerunt. Quis enim nescit *ho-*  
*minem*, propter quem cætera omnia sunt condita,  
qui reliquas creaturas intellectione antecellit, cujus  
corpus quàm optimè dispositum, unde *Creatoris*  
immensa bonitas, sapientia admiranda, potentia in-  
finita quàm clarissimè conspicitur & intelligitur,  
*τὸν Θεωτάτων Θεῶν* verissimè perhiberi. Verùm  
morte ea, quæ erant floridissima, quæ singularem ex  
se spirabant gratiam, quæ in admirationem alios ra-  
piebant, subitò marcescunt, concidunt & planè cor-  
rumpuntur. *Hinc* tot & tantæ de vitæ humanæ mi-  
seriis querelæ exaudiuntur; *hinc* tot lamentationes  
ab *Ethnicis* veræ religionis ignaris usurpatæ; *Hinc*  
hominem non nasci debuisse, si non perpetuò hîc  
vivendi concessa esset facultas, jactitatum. Verùm  
*nonnulli* summam in morte Bonorum felicitatem

E

posue-



posuerunt, & quò citiùs anima ex corporis ergastulo evolare, eò aliquem censuerunt feliciorē: quòd anima, cujus origo cœlestis, quæ divinæ particula auræ, quæ invita in corpus detrusa, hac ratione compedibus quasi vincta arctissimis libertati pristina restitueretur, & beatis mentibus in cœlo degentibus maturè associaretur. Hinc *Socrates* vir planè divinus mortem sibi molestam fore præclarè dixit, nisi certò statueret, se hinc ad sapientissimos **DEOS** migrare, & eis, qui corporibus depositis jam in optimo statu degant, associatum iri. Sed *Ethnicorum*, qui naturali rationis lumine tantùm fuerunt præditi, istæc mens fuit: *Nos* verò, qui sacris edocti sumus literis, quomodo animatos esse decet? qui mortem morte *Christi* sublatam ad cœlestes sedes aditum patefacere certissimum, probè scimus & intelligimus. Sed parentibus, fratribus, sororibus, cæterisque sanguine junctis, si è familia quis decedat, id acerbum accidere inquires! Vulnus certè majus infligi haud posset, quàm si ii, qui amicissimè inter se vixerunt, morte divellantur. Verùm itane dolere decet, ut felicitatem illis, qui verà in *Christum* fide ex hac vita discesserunt, invidere velle videamur? quin potius illis gratulandum, & illud, quod olim, *feliciter, feliciter*, acclamandum. Hæc præfari hoc loco & tempore visum est, dum *Nobilissimi Viri - juvenis Joannis à Berlepsch* / Nobilissimâ familiâ moestissimâ illud comitante, quo decet lugubri habitu, funus curatur. *Juvenis* is erat floridissimus, paternæ & avitæ virtutis æmulator strenuus, de quo spes erat concepta, ipsam aliquando, si fata vitam concessissent

lon.

longiorem, *Reipublica* insigni emolumento, *familia*  
suae generosae eximio ornamento futurum. Sed  
eheu, dum messis in herba est, hominum oculis su-  
bitò subtrahitur, & in mortis castra migrare cogi-  
tur. Natus est *o manaeims* noster anno *Christi* su-  
pra millesimum sexcentimum primo, 20. Octob.  
*Megabodunge* in Illustri Comitatu *Honsteinensi*, ex an-  
tiquissima & nobilissima familia, quae plurimos, qui  
*Serenissimis Electoribus, Celsissimisq; Principibus* à consi-  
liis fuerunt, summis dicasteriis praefuerunt, admini-  
strarunt curias provinciales, fulserunt provincia-  
rum praesides, legatorum deniq; munia quàm dex-  
terrimè obiverunt, ex sese genuit: ubi nil, quod fi-  
dem summam, quod dexteritatem singularem, quod  
prudentiam raram requisivit, ab iis omissum & ne-  
glectum, uti literarum monumenta, actaq; publica  
ejus rei testes sunt longè locupletissimi. Pater ipsius  
est *Magnificus, Strenuus & Nobilissimus* Vir *Casparus* à  
*Berlepsch* in *Grossen Bodungen / Büla & Rammel-*  
*burg &c.* Avus ipsius itidem *Magnificus Strenuus*  
& *Nobilissimus* Vir *Joannes* à *Berlepsch / &c.* *Sere-*  
*nissimo Electori Saxoniae, & Illustrissimo Principi Hassiae*  
à consiliis intimis, rei militaris peritissimò, qui hinc  
inde multis praeliis interfuit, suumq; corpus hosti-  
bus masculè opponendo nominis celebritatem  
consecutus est maximam. *Matrem* habet nobi-  
lissimam omnibusq; virtutibus muliebribus con-  
spicuum *Dorotheam Susannam* ex antiqua *Thannorum*  
familia oriundam, verè pietatis studiosissimam. Ab  
hisce parentibus piè denatus, in sinceræ pietatis &  
virtutis studio à teneris, quod ajunt, unguiculis edu-



catus & probè institutus est, ad studia literarum, quæ animi cibus sunt gratissimus, cognoscenda, ubi nullis sumptibus parsum, statim adhibitus est, in cujus vultu *pietas* sincera & *modestia* rara elucebat, qui tantum in studiis profecerat, ut de ipso spes esset optima, ipsum aliquando *familiam* suam, per se satis spectabilem, effecturum illustriorem & *avorum* clarissimorum vestigia acriter pressurum. Nam quis *Ericum Volmarum à Berlepsch* nescit, hæreditarium Camerarium *Illustrissimi Hassorum Principis*, qui *Serenissimo Electori Augusto* felicissimæ recordationis à consiliis intimis fuit, qui summi dicasterii Provincialis Præsidis officio hîc *Lipsiæ* fidelissimè functus est, qui totius circuli Thuringiaci supremum Capitaneum egit, vir spectatæ dignitatis, variis, iisque præclarissimis ingenii dotibus exornatus, de quo *Inviçtissimi Imperatoris Maximiliani* in Comitibus Imperialibus elogium adhuc cedro insculptum viret: Sacratissimam Cæsaream Majestatem similem tot & tam præclaris virtutibus decoratum sibi exoptare, nec quicquam aliud in votis habere, quàm quò Consiliarii ipsius aulici, ejusmodi prudentia rarâ & singulari, morumque gravitate decente, quæ in eo elucebat, essent præditi & instructi. O judicium tanto *Imperatore* dignissimum! O Elogium hujus *familie* clarissimæ proprium! Quis ejus fratrem ignorat *Churt Thilonem* Electoralem Saxonicum Comitatus *Mansfeldensis* supremum Inspectorem? Quis ejus filium *Ottonem wilhelmum à Berlepsch* non suspicit & admiratur, qui Electoralis Saxonici dicasterii supremi, quod hîc *Lipsiæ* est, Assessoris partes egregiè

giè

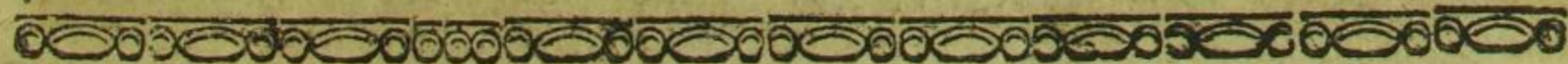
giētutatus est, qui *Illustrissimo & Celsissimo Hæssia Principi* à consiliis secretioribus fuit, qui *Comitatus inferioris Reinfeldensis & Cazenelbogensis* supremi præfati officium summâ cum laude obivit: quorum *uterq; Principibus Serenissimis & Celsissimis* suam fidem singularem, prudentiam raram, inq; negociis expediendis dexteritatem ostendit & declaravit summam: omniumq; bonorum amorem eo pacto sibi comparavit? Horum modò prænominatorum vestigiis *ὁ μακαρίτης* noster insistere, eorumq; facta splendidissima æquare, vel etiam superare, adq; sublimiores dignitatum gradus virtute innixus ascendere potuisset, si longior vitæ usura ipsi divinitus fuisset data & concessa. *Quid* namq; præclara ingemi indoles, *quid* virtutis jam in ipsius animo radices agentis specimina aliud polliceri potuissent, quàm ipsum aliquando egregiam *Reipublicæ* operam navaturum, bonorum omnium amorē & favorem sibi conciliaturum, & dignitatem, quam à majoribus accepisset, splendidissimam, summoperè exornaturum & amplificaturum! Hinc de *parentum* consilio ante paucas septimanas in hanc nostram *almam Universitatem* unâ cum Præceptore, morumq; informatore docto & fideli concessit, quò studia benè cœpta absolveret, & eruditionis & prudentiæ copiam, tum *publicè* Professores sedulò audiendo, tum *privatim* indefessam studiis operam navando maturè sibi acquireret & compararet eam, quæ *Rebus publicis* usui & emolumento, *sibi, suæq; familia* Nobilissimæ ornamento esse posset. Verùm *Deo Optimo Maximo* justissimo & æquissimo rerum humanarū

diribitori, in cuius libro secundum *Regium Prophe-*  
*tam Davidem*, omnes dies vitæ nostræ annotati sunt,  
aliter visum, cuius voluntas, licet nobis sæpè gravif-  
sima & acerbissima videatur, optima censenda, in  
cuius paterno affectu & nobis placidè acquiescen-  
dum. Vix enim per quinque dies hîc apud nos com-  
moratur, *en* febris maligna ipsum invadit & corri-  
pit, viresq; corporis omnes derepentè dejicit & e-  
nervat, adeò ut *medicorum* etiam experientissimo-  
rum & solertissimorum opera & studium indefes-  
sum nil efficere, nec morbi vehementiam mitigare  
& avertere potuerit. Verùm in morbi statim prin-  
cipio à *Spiritualis medicine* usu initium sibi facien-  
dum esse religiosè censuit: hinc *ministerium Ecclesie*  
ad sese accersivit, peccata sua confitendo & deplo-  
rando sese DEO reconciliavit, absolutionem à pec-  
catis avidissimè arripuit, inq; majorem confirma-  
tionem sacrâ Coenâ usus est, consolationem è ver-  
bo divino petitam in corde, *Spiritus Sancti* operâ,  
sensit efficacissimam, morbi vim summo animi ro-  
bore sustinuit & toleravit, ac sese hanc lucis usuram  
magna cum animi voluptate relicturum hisce ver-  
bis: *Fiat voluntas tua Domine*, Christianè contesta-  
tus est. Hinc divinitus factum, quòd 29 Martij,  
mediâ nocte in vera agnitione *Filii DEI Christi Je-*  
*su*, Redemptoris humani generis unici, placidè ex-  
piravit & nondum *septendecim ætatis annos* natus ex  
hac terrestri in cœlestem concessit *Academiam*: ubi  
nulla fortunæ tempestas, nulla morborum vis ipsi  
ampliùs extimescenda, sed veris iisq; cœlestibus u-  
titur & fruitur gaudiis.

Maxi-



Maximum certè vulnus parentibus mœstissi-  
mis inflictum, summo *familia Nobilissima* dolore  
affecta: tam inopinati enim, tamq̃; aduersi casus  
in summum mœrorem & angorem non possunt  
non nos conicere: si *juvenes*, quos familiae & pro-  
fapiae Nobilissimæ ornamentum futuros sperasse-  
mus, præter omnem spem & expectationem ex no-  
stris oculis subito abripi & fato concedere lacry-  
mantes conspiciamus. Verum *quid agas*; *quidvè*  
suscipias? num muliebriter ejulandum, num de  
illorum, qui nobis fuerunt charissimi, obitu ita con-  
querendum, quasi mali quippiam nobis divinitus  
contigisset? *Haud* ita est. Nil namq; mali, licet  
speciem præ se ferat mali, *Nobis*, si DEUM timemus,  
eumq; Patrem nostrum agnoscimus, accidere pot-  
est. Is *Pater* est: *paternè* itaq; nobiscum agit,  
& ea quæ *Nobis*, ceu filiis, bona fore perspexerit, im-  
mittere solet. Quin itaq; in hujus voluntate, quæ  
semper optima, placidè acquiescamus, & illo *Jobi*  
dicto, omnis consolationis plenissimo: *Dominus*  
*dedit, Dominus abstulit*: *sit nomen Domini benedictum*,  
nos masculè sustentemus & erigamus. Idem *mæ-*  
*stissimos Parentes totamq; familiam Nobilissimam* in ma-  
ximum ex inopinato *μαχαρις* nostri obitu, dolo-  
rem coniectam & penè submersam facturos, divi-  
nam istam voluntatem judicaturos planè paternam,  
nec dolori immoderato locum relicturos confidi-  
mus. *Anima* jam beatorum angelorum interest  
coetui, & veris ac cœlestibus, quæ nulla lingua, nul-  
la vox exprimere, quæq; nulla mens cogitando con-  
cipere



cipere potest, utitur fruitur gaudiis, inq; *Dei Opt. Max.* laudes tota resolvitur: Cui de coelesti illa, quæ obrigit, felicitate potius gratulandum, quàm fatum ejus immaturum, uti nobis videtur, nimiùm dolendum. *Corpus exanime* cùm ritu Christiano, & uti Nobilissimam decet profapiam, sepulturæ mandandum sit, Omnes Jurisdictioni Nostræ suppositos seriò monemus & hortamur, quò hora I. ante ædes vulgò zur *Gulden Gans* in platea, quæ à fœno nomen habet, sitas, frequentes conveniant, illudq; in *Templum Paulinum* decenter comitentur. Quod uti *nostro Ordini* maximè est honorificum: ita *Nobilissimis Parentibus*, in summum dolorem coniectis totiq; *familia Magnificæ* moestissimæ, gratissimum futurum. P. P.

21. April. Anno Christi Redemptoris 1618.



EPICE-

211 11  
E P I C E D I A

*In præmaturum quidem, verum beatum obitum  
Nobilitate, Virtute & doctrinâ præstantis-  
simi Adolescentis*

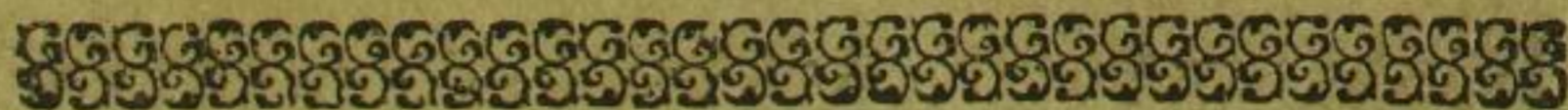
JOHANNIS  
à Berlepsch

Vff Grossenbodungen / Buhla vnd  
Kammelburgk /

Placidè & piè in Christo defuncti Lipsiæ  
29. Martii Anno 1618.

*Condolentiæ ergò*

Singula à diversis authoribus pari affectu  
scripta.



ARTICULI

In hunc modum...  
...  
...

JOHANNIS

...

...  
...

...  
...

...

...



Quid non commune? bonum  
quodcunq; Jehovæ  
Largiter artifices composuere ma-  
nus?

Et quod non commune bonum? pulcerrima Solis  
Collustrant flammis lumina cuncta suis.

Deducitq; feras comitata ad pabula stellis  
Cynthia flammiferis innumerabilibus.

Sed bullantis aquæ (dic quid formosius istâ?)

Vitreus atq; liquor semina, prata rigat.

Est commune bonum, sed & est commune: dolent.

Omne bonum citius dira ruina manet, (dum!)

Est hoc expertus, celsa usq; ad sidera noto

Sanguine de *Berlepsch*, vera propago, fatus.

Hunc juvenem, lævemq; genas tria lustra videntem,

Cum vix jam cæptum vivere, fata necant.

Virtute hic gravium clarus splendore parentum,

Quemq; dabat Phœbus, Cynthia quemq; dabat;

(Nam commune bonum, venit atq; ex traduce vir-

Et morum rivos semina jacta bibunt.) (tus,

Non minùs egregiæ laudis decurrere cursum:

Et jam divitibus mens pia plena bonis.

Heu commune bonum, primæ sub flore juventæ,

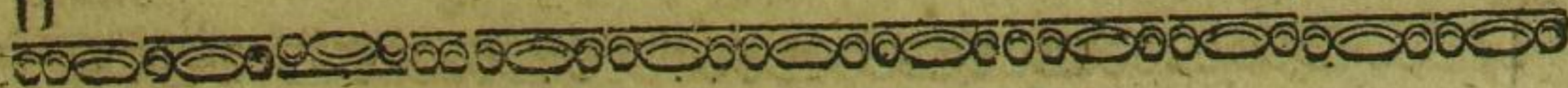
Ante suis rapuit mors violenta diem.

Unde suum natum, tantùm optima ad omnia natū,

Denatum exanimis deflet uterq; parens.

A 2

Est





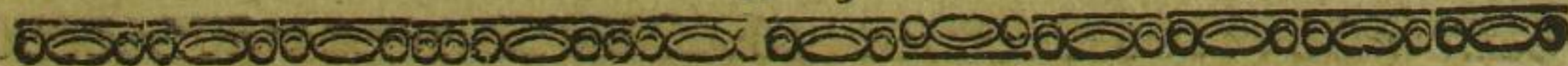
Sicut discessum sincerus amicus amici  
Fidi, luctiferâ mente dolere solet.  
Sejungi fatis longo si quando gravatim  
Coguntur spatio temporis atq; loci:  
Sic ex hac vita discessum forte parentes  
Nati, spirantis pectore magna suo  
Tristitiæ & quæstus immensa mole doletis,  
In luctus ægros Cordaq; vestra datis.  
Ast illic dolor inde: veretur amicus amicum  
Ne premat anxietas, dum grave tendit iter.  
Sollicitusq; timet ne incurrat multa pericla,  
In varii generis crimina facta cadat.  
His quia vos curis relevarunt fata parentes,  
Ducendo natum ad regna beata poli,  
Hujus ubi fluidæ non sunt fastidia vitæ,  
Verum perpetuo gaudia flore vigent.  
Funebri nimium non indulgete dolori,  
Ingenti luctu corda levate peto.  
Moerorem quem aliàs aufert longæva vetustas  
Temporis, invictâ tollite mente gravem.  
Fili in æthereis tectis perpendite plausus,  
Atq; voluntati sponte parete Dei.  
Sic in læticiam vester mutabitur angor,  
Et lachrimæ vobis risus abundus erunt.  
Somna igitur Corpus defuncti carpat in urna,  
Vivat in Abrami mens hilarata sinu.  
Spiritus at Sanctus vobis solatia præstet,  
Motuq; efficiat pectora læta suo.

*Debitæ Condolentiæ  
ergo scripsit*

*Franciscus de VVreden.*

*A 3*

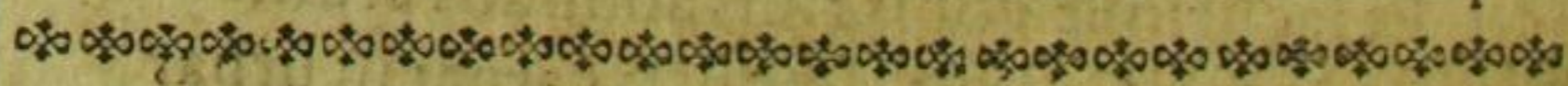
*Omnia*



**O**Mnia sunt hominum tenui pendenti filo,  
 Abrupto filo vita vigorq; ruunt.  
 Hinc nimis immiti culpamus numine Parcas,  
 Parcere non ullis quod didicere bonis.  
 Omnibus est eadem sors, lege tenentur eadem  
 Cum senibus juvenes cum Puerisq; senes.  
 Si quid proficerent gemitus, si vota valerent  
 PERLEBSCHIA ad natum sic mea vota forent.  
 O utinam stricta hac exemptus lege fuisses!  
 Mesto quem gemitu luget uterq; parens!  
 Viribus integris modo qui formaq; virebas,  
 Vivere qui vitam perpete dignus eras.  
 Heu dolor! heu! terra gremio tua membra reponis!  
 Et nimis ante diem claudis in orbe diem.  
 Sed quoniam Domini fuit hac sacrosancta voluntas  
 Hoc u: desereres tempore tecta soli.  
 Proderit immodicis nihil indulgere querelis  
 Flebilibusq; modum ponere nolle sonis.  
 Quin potius cessent luctus, suspiria cessent:  
 Sat vixit, vita qui bene vixit opus.

συμπληρώσας ἐν τῷ ἀποφ. de prop.

M. Thomas Weinrich SS. Theol.  
 Bac. Diac. ad D. Nicolai Lipsiæ.



Abi in montem Nebo, lustra terram Canaan,  
 & morere ibi. Deuter. 32.

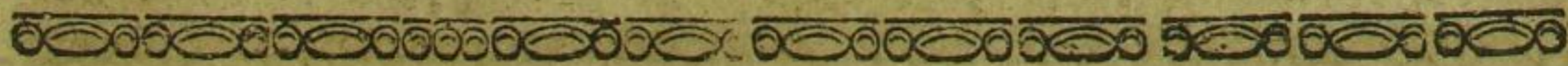
**M**ontana scande adversa Abarim citus,  
 Nebonia & pressa pedibus juga;  
 Vicina terræ Jerichuntis  
 Ad Moabitica pascua extant,

Spe-



Specta q̄; terras luminibus tuis,  
Quas possidendas patribus inclytas  
Terras dicavi, propriasq̄;  
Perpetuo imperio tenendas.  
Specta, atq; mortem suscipe protinùs,  
Ut colligaris cum populo tuo:  
Sic ad suos in monte frater  
Ivit Aaron populos solutus.  
Dixit Deus: Moses oculis suis  
Lustravit attentè omnia, prædicans  
Promissionis veritatem,  
Hinc facilem subiit soporem.  
Vitam Deus nostram manibus tenet,  
Et morte solvit corpora, quando vult:  
Novit Sepulcrum, aptè locumq;  
Indicio haud pereunte signat.  
Est, colligi ad gentem propriam, mori,  
Gentem ad beatam, munere coelitem  
Felicitaris perfruentem  
Immemorabilis instituto.  
Non ergò non est Mors violentia,  
Vanas in auras quæ omnia dissipet:  
Fatum benignum est, corpus ægrum  
Solvere mente potens amica,  
Corpus Sepulcro conditur intimo  
Æterna sperans gaudia, tempore  
Quo membra jungentur novatis  
Offibus, & rediviva fulgent.  
Mens juncta sanctis manibus in DEO  
Gratam quietem percipit, ampliùs  
Exinde gavifura, quando  
Restituet sua cuiq; Numen.

Jus.



Jussum DEI est istud, Morere: illius  
 Jussum quoq; est, Surge & cape gaudia:  
 Mors hæc beata ergò est: Beatè  
 Qui moritur, benè & ille surget.  
 Cur Filium in tantum doleas Pater,  
 Materq; plores? Desine, desine:  
 Mors imperata est, & sepulcrum  
 Indigitante DEO paratum.  
 Pugnare noli: cuncta DEUS facit  
 Liberrimè: vel si morimur citò,  
 Seu vivimus; nos cura servat  
 Numinis, illa paterna cura.  
 Moses obit, dum cernere jussus est  
 Laudabilis terræ celerem ambitum:  
 Sic Lipsiam cernens obivit  
 Filius intuitu volante.  
 Jussu DEI Moses obit: illius  
 Sic jussu obivit Filius & tuus:  
 Moses recessit quò locorum,  
 Natus eò tuus & recessit.

*M. Cunradus Bavarus Pœ-  
 tices Professor.*

Gott Mosen heist auff den Berg gehn/  
 Vnd da das globe Land besehn:  
 Geh hin spricht Er/ auffn Berg Niebo/  
 Das Land wil ich dir zeigen do/  
 Davon ich hab gesagt so viel/  
 Dasz ich dem Volcke geben wil/  
 Zum Eigenthumb zu ewign Zeitn/  
 Wird da nicht mehr seyn Kriegn vnd streitn/  
 Das

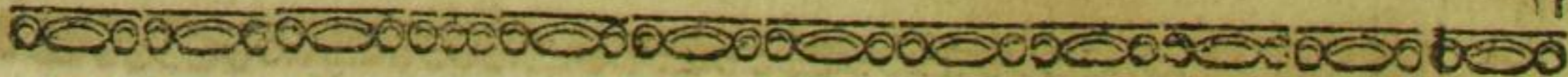
Das Land do Milch vnd Honig fließt/  
Mit allem Gutth sich selber preißt/  
Besih es wol/ die leng/die quer/  
Die gantz Gelegenheit vmbher/  
Erkenn daraus zum vberfluß/  
Was ich zugesagt/ geschehen muß/  
Darauff thue stracks dein Augen zu/  
Schick dich zum Todt vnd nimb die Ruh/  
Zu deinem Volck versamble dich/  
Da du solt bleiben ewiglich/  
Wie denn dein Bruder auch voran  
Auff dem Berge Mor hat gethan.  
Moses besiht das gantze Landt/  
Des N Erren Allmacht darauß erkandt/  
Vnd dasz sein Zusag sey gewiß/  
Leid keinen abbruch oder Riß/  
Vnd stirbt darauff gar sanfft vnd still/  
Weil es so war des N Erren Will.  
Vnsr Leben ist in Gottes hand/  
Ihm ist Zeit/ Ort vnd Stund bekand/  
Wenn wir abscheiden von der Welt.  
Es gschicht alles wies ihm gefelt.  
Wenn nu der Todt ein Menschen rührt/  
Zu sein Volck er versamlet wird/  
Zu der ewigen Seligkeit/  
Die allen frommen ist bereit.  
Obs gleich ein schrecklich ansehen hat/  
Wenn der Mensch wird so abgematt/  
Vnd muß der Leib im Grab verwesn/  
Ist doch die Seele wol genesn.

B

So

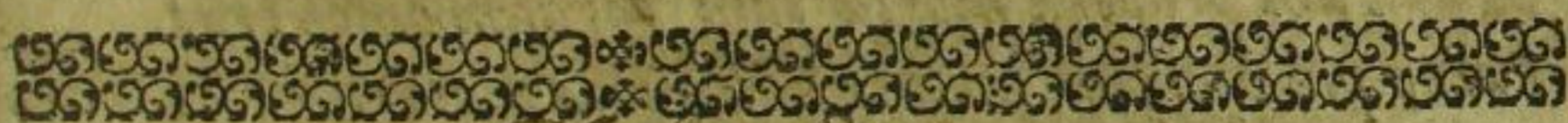
So bald sie ist vom Leib geschiedn/  
All vngemach sie hat gemidn/  
Vnd wird gebracht als bald zur Ruh/  
Da Freud vnd Wonn ist immerzu.  
Es ist nicht lang mehr hin die Zeit/  
Da Gott wird schaffen anderweit  
Ein newen Himl vnd newe Erdn/  
Der Leib sol wiedr erwecket werd'n/  
Mit grosser Klarheit angethan/  
Vnd wie die Sonn ein ansehen han/  
Vnd mit der Seel werden vereint/  
Viel herrlicher als man vermeint.  
Gott heist vns sterbn vnd aufferstehn/  
In einem Ruh ist alls geschehn/  
Er ist der Gott / Er ist der Mann/  
Der alles mit ein Wort thun kan.  
Wer wil nu straffen Gottes Rath/  
Er zu thun vnd zu lassen hat.  
Gib dich zu friedn / O Vaterhertz/  
Gott treibt also mit vns sein Schertz/  
Er hat diese Grabstädt / Ort vnd Zeit  
Ewrem Sohn lang zuvor bereit/  
Muss erst die Unverstet ansehen/  
Vnd stracks darauff zu Bette gehn/  
Gleich wie Moses das globte Land  
Im Blick von aussen auch erkand.  
Das hochbetrübtte Mutterhertz/  
Dat ohne Zweifel grossen Schmertz/  
Wolan / Gott wirds verderben nicht/  
Wie er im Wort tröstlich verspricht/

Glaubt



Glaubt fest/vnd fast ein grossen Muth/  
Er wird es alles machen gut/  
Er sorgt für vns/ wir müssen sterbn/  
Dernach das Himmelreich beerbn.  
Wol dem/der bald kömpt aus der Noth/  
Vnd dringet durch den Todt zu Gott.

C. B.



*De functis*  
Moriturâ lingua loquitur.

**Q**uid video? curvus num ME manet? Ecce quadriga  
Exspectant, Quin me cingo, paroq; via.  
Qua dare tu poteras suprema viatica, rite  
Accepis, Nihil est quod remoretur iter.

Ergò vale mundus, cælum me poscit, & ibo,  
Quò vocor, O Quantam sentio laticiam!  
Pura est in caelis, tacito sine felle voluptas  
Si quid habes tellus, nil nisi nomen habes.  
Quamvis mille mihi, quamvis bona gaudia jactes:  
Non sunt, sunt nuga vixq; theatra decent.

Tu quoq; sic valeas innoxia Lipsia, non dum  
Non tua per nebulam visa mihi facies.  
Et clausis oculis, dum nec maturuit etas;  
Abripiar? sic me perfida Parca beas?  
Abripiar. Quia Fata volunt, quamvis sit acerbum  
Funus: non semper mitia poma cadunt.  
Fit sæpè, in florem cum se vix induit arbor,  
Spes anni pereunt, & labor horticola.

B 2

FLOS



FLOS EGO. Saevit hyems in me, vernaq; procella,  
Et teneras vires bis-mala flamma vorat.

Quid mirum si vita cadat, neq; pharmaca Numen  
Sepraestent, cum non sit medicina DEUS.

3.

Vos etiam chari, sine fine valete parentes,  
Ante quidem sed non tale valere dedi.

Cum vestro amplexu tarde dimitterer, Eheu!

Tam propera mortis tam Tardum omen erat.

Parce piis lacrymis mea tu dulcissima mater.

Sic res est, vita proxima meta mori,

Prima dies secum fert ultima funera, Nasci

Conjuncto sequitur vitag; Morsq; pede.

Praeo non pereo, sua per vestigia Christus

Me trahit, & comitem porrigit, Ecce manum.

4.

Tandem bis quina salvete, valete, sorores,

Pars anima, Frater, terq; quaterq; vale.

O utinam, quos dura mihi rapit Atropos annos.

Fas esset fratri relinquere, Parca precor.

Qua mihi jam rumpis crudeli pollice fila,

Ebrhardo affundas, Te mea Parca precor,

5.

Hinc quoscunq; mihi generis cognatio, quo vis

Nomine, quos nodus junxit amicitia,

Et Tu qua lectum cingis-dilecta corona,

Ut possum gelidâ dicere voce, Vale.

Christe animam commendo tibi. —

M. Joachimus Stockman Rostoch.

~~~~~

### TUMULUS.

UT Lupus haud curat nigri an albi velleris agnâ,  
Sit modò balanti de grege mollis ovis,

Sic

Sic seu *Nobilium*, seu quis de stirpe *colonum*,  
Seu quis sit *Juvenis*, decrepitusvè *Senex*:  
Sortibus hosce tamen cunctos *Mors* devorat æquis,  
Sit modò mortali de grege mollis homo.  
*Janus* Ego à *Berlepsch* exemplum præbeo vivum,  
Qui gelidâ hac jaceo, morte solutus, humo.  
*Nobilis* *Ipsè* quidem generis primordia duxi,  
*Nobilior* *Studiis* insuper *Ipsè* fui.  
*Gloria* *Musarum* qui summa futurus, & olim  
Dulce decus nostrum, si licuisset, eram.  
Namq; statim *Puerum* teneræ sub flore juvenæ  
Me *Musæ* donis excoluère suis.  
*Quintus* ab undecimo sed dum me ceperat annus,  
Et *sexta* in cursu vix *trieteris* erat.  
Relictâ patriâ, *Philyra* proficiscor ad oras,  
Ut parerem mentis fertilioris opes.  
Hæc Ego dum facio, plenisq; ad *Lipsica* tendo  
Tecta viis, tacito it *Mors* comes atra pede.  
Nam post accessum mox versa est orbita vitæ,  
Et *Febris* vires cepit habere suas:  
*Febris*, quæ *Juveni* vitam mihi finiit ævi,  
Dum *Christus* durum mortis adiret opus,  
Et sic *majori* *Bodungo* natus, in ulnis  
*Lipsiaci* placidè jam requiesco soli.

Positum

à

M. ANDREA Wernick/ SS. Theol. Stud.

ELEGIDION LUGUBRE.

Siccine vernantis vernanti in flore juvenæ  
Et BERLEPSCHIADES occidit ante diem?

B 3

Siccine

*Siccine nec stirpi tam clara, atq; indolis alta  
 Dotibus excelsis parcere Parca potest?  
 Heu dolor! heu lacryma! lessum ingeminate Parentes,  
 Et fletu madidos obruitere oculos!  
 Sed quorsum vos inclamo, fletumq; requiro;  
 Plus satis hic etenim sponte perenne fluit:  
 Sponte fluit, meritoq; fluit: solatia vestra  
 Nam vita, atq; ferè gaudia cuncta jacent,  
 Pieridum ò vos Pieridum sacra turba sororum,  
 Heu quanta est vestri gloria fracta chori!  
 Dura nisi durum circumstat pectora ferrum,  
 Et fletum & lacrymas rumpite voce pias,  
 Rumpite, & exsequias largo usq; urgete fluente,  
 Et Parcarn verbis usq; onerate malis;  
 Tot passim nauci silicernia vivere, clara  
 Tot sterni juvenes indolis atq; rei,  
 Qui poterant gentis decus amplificare vetustum,  
 Qui poterant Patria commoda ferre sua.  
 At vos, ò pubes, quos clarat nobilis ortus,  
 Quid vobis animi, dicite, mente sedet,  
 Cum subito efferris videatis funere, speculum  
 Qui fuerat vestri delictumq; chori,  
 Incessit vestro qui nuper in Ordine primus,  
 Præcipuum ac inter vos decus unus erat?  
 Nempe oriente, rosam sic vidi surgere, Phæbo,  
 Sic Phæbo vidi nempe cadente mori:  
 Et quisquam vestrum verna: di flore superbus  
 Non timeat gelida fata suprema necis?  
 Vos verò ò mæsti lessum cobibete Parentes  
 Et fletum madidis abluite oculis:  
 JOVA dedit Natum vobis, JOVA abstulit istum;  
 Felix qui JOVA facta probanda probat!*

T U M U L U S

Defuncti.

**P**aulisper siste, Viator,  
 Hac & cognosce legendo:

JANUS



**JANUS BERLEPSCHIUS** isto  
 Positus sub marmore dormit,  
**JANUS BERLEPSCHIUS**, inquam,  
 Qui nobilitatis avita  
 Oriundus stemmate claro,  
 Jam tum puerilibus annis  
 Et mentis, & indolis alta,  
 Documenta sat ampla ferebat;  
 Sed vix dum Lipsidos urbem  
 Studiorum intraverat ergo,  
 Febrili carpitur igne.  
 Et paucis lucibus actis  
 Animam hinc exhalat in auras,  
 Sed enim placidèq; pièq;  
 Cum vita exegerat annos  
 Vix jam quater, Ille, quaternos:  
 Mæsti casu hocce Parentes  
 Monumentum & pignus amoris  
 Supremaq; munera functo  
 Voluere hunc ponere cippum.  
 Tu quisquis es ergo, Viator,  
 Huc flores adde, sitiq;  
 Placidam exoptato quietem,  
 Latumq; resurgere quondam!

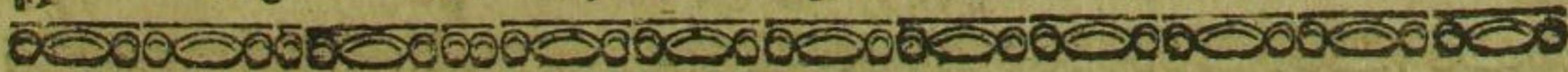
Posuit

M. Adamus Zülsner Ileberg.

~~~~~

Ad piè defuncti parentem Magnificum Strenuum &  
 Nobilissimum, Patronum suum summoperè  
 colendum.

**S**Trenue Mecænas, quòd te nunc flebile funus,  
 Turbet, & arrodât pectora mæsta dolor,  
 Non miror: Nec, justus amor si forte frequentes  
 Diffuat in lacrymas, quæ ora genasq; rigent.  
 Quod diem obit, vitæ vernanti tempore, Natus,  
 Magnum solamen, præsidiumq; domus. Debet



Debet at esse modus luctus, & meta doloris  
Faneſti, veluti dogmata ſæra jubent.  
Non etenim periit. Vitæ lacrymoſa reliquit  
Tædia, quæ vallis non niſi plena malis  
A Domino abreptus, pereat ne clade futura,  
Aut ſupplantetur fraude dolisq; malis.  
Tute, Bonum Summum vita bonus exitus ex hac,  
Dicis, Et optatus contigit, atq; bonus.  
Lucidus eſt aſter factus ſtellantis olympi,  
Dilectus Chriſti, cælicolûmq; comes.  
O nimiùm felix mutatio, qua datur ultro  
Proq; labore quies, gaudia proq; malis!  
Num jactura piis talis verſura putatur?  
O felix, iſtâ quem Deus arte beat!  
Præmatura quidem talis diſceſſio nobis,  
Quam matura nimis viſa ſed ipſa DEO.  
Nam pietatis iners Chriſto non grata ſenectus.  
Vita proinde brevis, ſi pia, longa ſatis.  
Gratia magna DEI eſt, vitæ ſi mole levatus  
Quis citò ſervili, cælica regna capit.  
Ah quid corde gemis multùm; quid quæſtibus iſtas?  
Quid pectus tundis, conficis atq; tuum?  
Solamen planctus quod confert, quodve levamen?  
Crefcit & augetur Sollicitudo prior.  
Filij at extincti revocandi nulla facultas,  
Audeat & ſi quis bella movere DEO.  
Nam manet æterni conſtans æterna voluntas,  
Nemo quod invertit, conſiliumq; DEI.  
Certos cuiq; dies Dominus numeravit & annos  
Vitæ, Conſtituit mortis & ipſe locum.  
Ergo pio mulce ſolamine pectus, & æqua  
Humanum caſum ſuſcipe mente pati.  
Ut poſſis, donet Deus; addat præmia vitæ  
Longævæ, ac olim, regna beata poli.

*Johannes Stange Northuf. Cheriſc.*

F I N I S.



